

BUCHHOLZ

WELLER
BESTATTUNGSHAUS

SEIT 1899

Partner Ihres Vertrauens

Haus des Abschieds



www.bestattungshaus-buchholz.de

*Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.*

Joseph v. Eichendorff



v.l.n.r.: Heike Zander, Andreas Weller, Brigitte Diener, Stephan Jordan, Margret Oetzel

Liebe Leser ,

wir freuen uns, dass Sie sich für diese Broschüre interessieren, in der wir Ihnen unser Haus und unsere Arbeit vorstellen möchten.

Die Zeit des Abschieds ist immer eine traurige Zeit. Wir möchten Ihnen das Gefühl vermitteln, dass Sie jetzt nicht allein sind mit Ihren Sorgen und Nöten. Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Trauerbegleitung können wir Ihnen mit vielen Dingen weiterhelfen. Denn unsere Tätigkeit besteht nicht nur aus der Organisation, sondern hat mit persönlicher Anteilnahme, Respekt und Sorgfalt zu tun.

Auf diesen Seiten listen wir daher nicht nur unsere Dienstleistungen auf, sondern bieten Ihnen einen kleinen Ratgeberteil zu den Themen Trauer und Tod an.

All dies kann jedoch ein Gespräch nicht ersetzen. Wir möchten Ihr Vertrauen gewinnen und auch rechtfertigen. Bitte kontaktieren Sie uns – wir möchten gerne für Sie da sein.

Alfons Weller Andreas Weller

Ihr Alfons und Ihr Andreas Weller
und Mitarbeiter



Käthe und Alfons Weller

Standort

Iserlohn liegt an der südöstlichen Randzone des Ruhrgebietes, dem Tor zum Sauerland. Unser Bestattungshaus hat seinen Sitz in unmittelbarer Nähe des Hauptfriedhofs und ist gut zu erreichen.

Wir kennen uns in der Region sehr gut aus und pflegen seit Jahren unsere Kontakte zu anderen örtlichen Unternehmen. Daher können wir Ihnen z. B. gerne einen Steinmetzen vermitteln oder dabei helfen, den passenden Ort für Ihre Kaffeetafel zu finden.

Wenn Sie den Weg zu uns nicht selbst antreten können oder möchten, suchen wir Sie gern zuhause auf. Denn manchmal erleichtert die gewohnte Umgebung die Situation.

Auch für ungewöhnliche Probleme und Wünsche bieten wir Ihnen eine Lösung an – bitte fragen Sie uns jederzeit um Rat.

Unser Familienunternehmen stellt sich Ihnen vor

1899 gründete Ernst Buchholz das gleichnamige Bestattungshaus in der Wasserstraße 2. Zunächst firmierte das Unternehmen als Schreinerbetrieb, führte jedoch neben der Schreinerei bereits Bestattungen durch, so wie es damals üblich war.



Nach dem Tod des Gründers im Jahr 1950 übernahmen seine beiden Söhne Stefan und Hans Buchholz die Firma. Deren Nachfolger waren der Schreinermeister Alfons Weller und seine Frau Käthe, die das Beerdigungsinstitut in der Steinstraße am 1. Juli 1972 übernahmen.

Ein Jahr später erfolgte der Umzug in die neuen Geschäftsräume Am Bilstein.

Im August 1987 trat Sohn Andreas Weller in den Familienbetrieb ein. Im Frühsommer 2004 zog das Unternehmen in das neu errichtete „Haus des Abschieds“ an der Lilienthalstraße 3 in Iserlohn. Es befindet sich jetzt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptfriedhof, Nähe Nordeingang.

Heute führt Geschäftsführer Andreas Weller die Firmentradition erfolgreich weiter. Dabei wird er seit vielen Jahren tatkräftig von seiner Schwester, Heike Zander, sowie von kompetenten Mitarbeitern unterstützt. Sein Vater Alfons Weller steht ihm und dem gesamten Team weiterhin beratend und unterstützend zur Seite.

Räumlichkeiten

Unser Haus des Abschieds ist ein modernes, gepflegtes Gebäude. Wir versuchen eine Atmosphäre zu schaffen, die Ihnen die schwierige Situation ein wenig erträglicher macht.

Alle Beratungsgespräche finden in einem geschützten Rahmen statt, Blumenschmuck und freundliche Farben sorgen dafür, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen.

In unseren Abschiedsräumen haben Sie die Möglichkeit, mit dem Verstorbenen ein letztes Mal ungestört Zeit zu verbringen. Diese Momente sind für viele Menschen bedeutungsvoll und prägend in ihrer Intensität.

In unserer Aula können wir Trauerfeiern mit Sitzplätzen für bis zu 65 Personen durchführen. Durch das Öffnen einer Glastrennwand verfügen wir über weitere Stehplätze. Mit unserer technischen Ausstattung ermöglichen wir für alle Trauergäste eine einwandfreie Akustik. Selbstverständlich organisieren wir für Sie auch Trauerfeiern in den lokalen Friedhofskapellen.

In unserem Ausstellungsraum haben Sie die Gelegenheit, unsere Produktpalette an Särgen, Urnen, Wäsche und weiteren Pietätsartikeln anzusehen und sich ausführlich zu informieren. Wir zeigen Ihnen auch gerne unsere Kataloge. Wenn Sie besondere Wünsche haben, können wir diese innerhalb kürzester Zeit erfüllen.



Trauerkultur

Der Tod wird für uns nie seine Rätselhaftigkeit verlieren. Menschen aller Kulturkreise versuchen seit Jahrhunderten, den Verlust ihrer Angehörigen mit Hilfe von Ritualen zu verarbeiten, diese können ganz unterschiedlich ausfallen. Die Trauerkultur wird von religiösen Vorstellungen geprägt, unterliegt aber auch dem Wandel der Zeit. Die Erdbestattung ist eine traditionelle Beisetzungsform, die in den letzten Jahren zunehmend seltener gewählt wird. Individuelle Wünsche hinsichtlich der Trauerfeierlichkeiten und der Art der Bestattung setzen sich immer mehr durch, auch nicht konfessionelle Zeremonien werden häufiger.

Einige feste Regeln des Gesetzgebers müssen eingehalten werden, aber der Raum für persönliche Vorlieben bei der Gestaltung der Abschiednahme ist viel größer geworden. Eines steht fest: Das „beste“ Ritual ist das, das den Angehörigen am meisten bei der Trauerbewältigung hilft.

Sie sollten in Ruhe selbst entscheiden, ob Sie eine traditionelle Beisetzung wünschen oder unkonventionelle Wege gehen wollen.

Wir können Sie beraten und Ihnen helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Unsere Dienstleistungen

Es liegt uns stets am Herzen, Sie in alle Entscheidungen und Vorgänge mit einzubeziehen, sofern Sie dies möchten.

Im Trauerfall kümmern wir uns um die ersten wichtigen Schritte.

- Dazu gehört die fachgerechte Versorgung und Überführung des Verstorbenen.
- Wir erledigen für Sie alle notwendigen Formalitäten.
- Wir beraten Sie ausführlich und individuell, was die Ausrichtung der Trauerfeier und die Wahl der Bestattungsform betrifft.
- Auf Wunsch sorgen wir für die Gestaltung einer Zeitungsanzeige, entwerfen und drucken für Sie alle Trauerdrucksachen einschließlich Danksagungen.
- Wir betreuen Sie bei der offenen Aufbahrung und Abschiednahme.
- Wir bestellen für Sie Blumenschmuck und sorgen für eine ansprechende Dekoration aller Räume.
- Wir legen Kondolenzlisten aus.
- Wir vertreten Ihre Ansprüche gegenüber privaten Versicherungen und Sterbegeldkassen.
- Wir helfen bei der Antragstellung für Rentenansprüche (Vorschusszahlung) aus LVA, BfA oder Zusatzversorgungskasse.
- Wenn Sie sich für Bestattungsvorsorge interessieren, sind wir auch bei diesem Thema für Sie der richtige Partner.





Was tun im Trauerfall?

Der Tod eines nahestehenden Menschen trifft häufig unerwartet ein und stellt die Angehörigen vor eine schwierige Situation. Sie müssen nicht nur mit ihrem Abschiedsschmerz zurechtkommen, sondern plötzlich viele Entscheidungen treffen und Dinge erledigen, die sie überfordern können.

Wenn der Todesfall zuhause eintritt, ist Folgendes zu tun: Als Erstes müssen Sie einen Arzt informieren, der nach sorgfältiger Überprüfung eine Todesbescheinigung ausstellt. Dies ist die Voraussetzung für die spätere Überführung des Verstorbenen.

Falls der Tod in einem Krankenhaus, Senioren- oder Pflegeheim bzw. einem Hospiz eingetreten ist, informiert die Leitung dieser Einrichtung den Arzt.

Anschließend ist es sinnvoll, dass Sie den Bestatter Ihres Vertrauens informieren, um alle weiteren Schritte zu besprechen – wir freuen uns, wenn Sie sich für uns entscheiden!

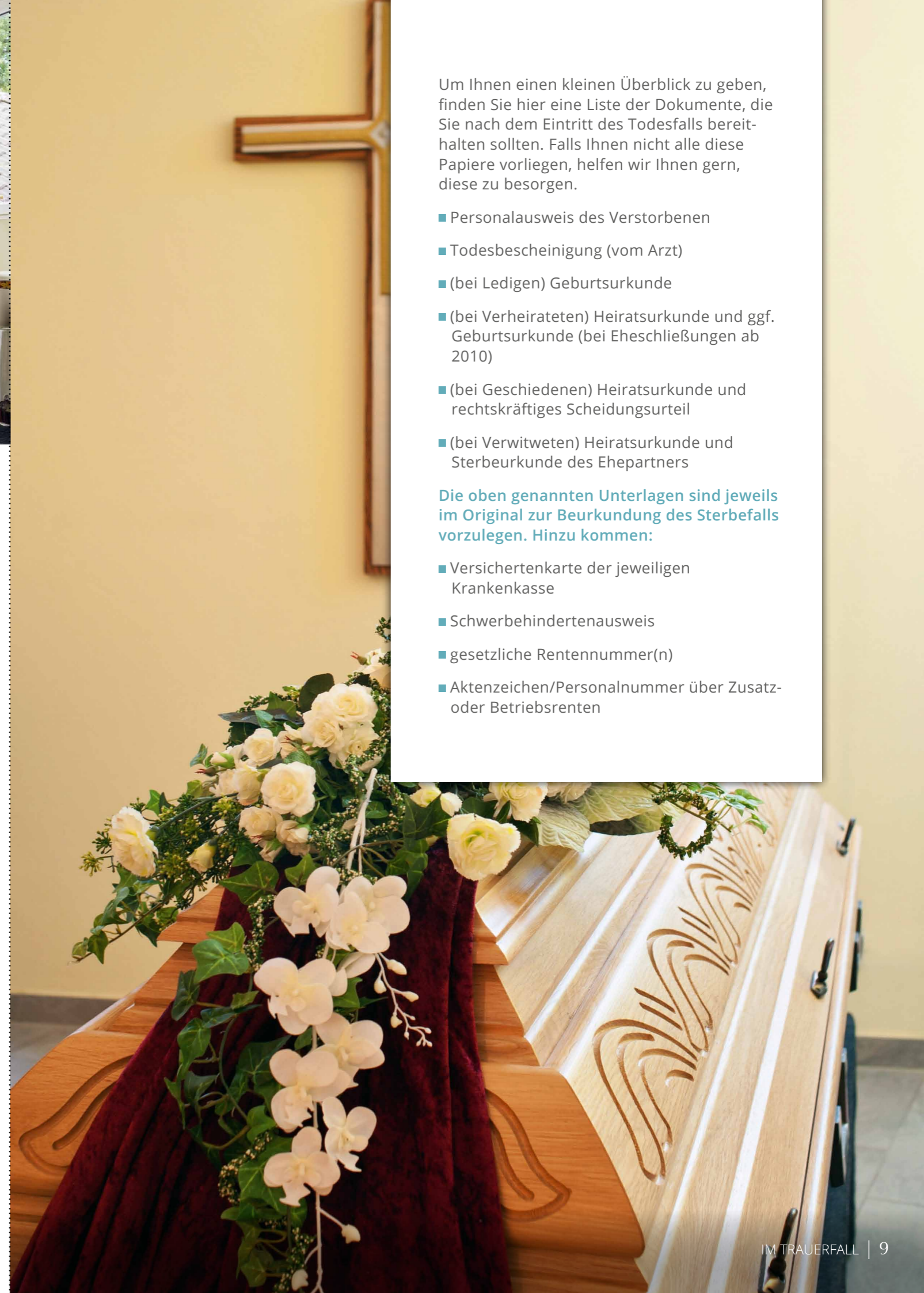
Vielleicht möchten Sie in Ruhe zuhause Abschied nehmen. Dafür setzt der Gesetzgeber eine Frist von 36 Stunden, nach denen die Überführung stattfinden sollte.

Um Ihnen einen kleinen Überblick zu geben, finden Sie hier eine Liste der Dokumente, die Sie nach dem Eintritt des Todesfalls bereithalten sollten. Falls Ihnen nicht alle diese Papiere vorliegen, helfen wir Ihnen gern, diese zu besorgen.

- Personalausweis des Verstorbenen
- Todesbescheinigung (vom Arzt)
- (bei Ledigen) Geburtsurkunde
- (bei Verheirateten) Heiratsurkunde und ggf. Geburtsurkunde (bei Eheschließungen ab 2010)
- (bei Geschiedenen) Heiratsurkunde und rechtskräftiges Scheidungsurteil
- (bei Verwitweten) Heiratsurkunde und Sterbeurkunde des Ehepartners

Die oben genannten Unterlagen sind jeweils im Original zur Beurkundung des Sterbefalls vorzulegen. Hinzu kommen:

- Versichertenkarte der jeweiligen Krankenkasse
- Schwerbehindertenausweis
- gesetzliche Rentennummer(n)
- Aktenzeichen/Personalnummer über Zusatz- oder Betriebsrenten





Trauerhilfe

Besonders wenn der Tod eines Lebenspartners oder gar des eigenen Kindes überraschend eintritt, kann dies bei demjenigen, der zurückbleibt, einen Schockzustand und eine tiefe Krise auslösen.

Nicht jedem Menschen, der einen Verlust erlitten hat, gelingt es, allein damit fertigzuwerden. Auch die Familie und der Freundeskreis sind manchmal damit überfordert, dem Trauernden so beizustehen, wie es nötig wäre. In diesem Fall macht es Sinn, professionelle Hilfe aufzusuchen. Dafür stehen kirchliche Ansprechpartner, Beratungsstellen und Psychologen zur Verfügung, die auf dem Gebiet der Trauerarbeit viel Erfahrung haben.

Wir haben großes Verständnis für Ihre Lage und bieten Ihnen die Vermittlung von Ansprechpartnern in Ihrer Nähe an.



Wie erkläre ich meinem Kind den Tod?

Kinder stellen ganz andere Fragen, wenn sie dem Tod begegnen. Sie reagieren häufig mit Neugier und kennen noch keine Tabus. Ihre Reaktionen sind unverfälscht und direkt. Das kindliche Verhalten fordert uns Erwachsene in dieser Situation besonders heraus. Wir haben Angst, etwas Falsches zu sagen und wir müssen uns eingestehen, dass wir nicht alle Antworten kennen.

Aber auch für Kinder ist es sehr schwer, einen Menschen zu verlieren, der ihnen nahestand. Sie müssen mit einer großen Veränderung in ihrem Leben zurechtkommen, vielleicht zum ersten Mal. Sie lernen die eigene Trauer kennen und nehmen die Trauer der Erwachsenen sehr genau wahr. Überfordern Sie daher Ihr Kind nicht, nehmen Sie seine Fragen ernst. Versuchen Sie, eine ehrliche Antwort darauf zu finden. Beziehen Sie Ihre eigenen Gefühle in das Gespräch ein, aber benutzen Sie z.B. Beschreibungen und Bilder, die Ihr Kind verstehen kann.

Lassen Sie Ihr Kind Ihre Liebe jetzt besonders spüren. Rituale helfen, das Unbegreifliche des Ereignisses zu realisieren. Besuchen Sie gemeinsam das Grab, zünden Sie Kerzen für den Verstorbenen an und integrieren Sie das Gedenken an ihn in Ihren Familienalltag.

Trauerliteratur

Auch Bücher können uns Trost spenden. Die Zeit nach der Beisetzung ist für die Hinterbliebenen oft besonders schwer. Der Alltag kehrt wieder ein, die Lücke, die der Verstorbene hinterlassen hat, zeigt sich erst jetzt. Es kann sehr hilfreich sein, mit anderen Menschen über die eigenen Gefühle zu sprechen, aber dies ist nicht immer möglich. Zu lesen, was andere Menschen über ihre Trauererfahrung geschrieben haben, erleichtert den eigenen Verarbeitungsprozess. Wir haben hier eine Reihe von Literaturhinweisen für Sie:

Elisabeth Kübler-Ross

Dem Leben neu vertrauen – Interviews mit Sterbenden

Monika Specht-Tomann

Wir nehmen jetzt Abschied

Verena Kast

Zeit der Trauer

Heike Baum

Ist Oma jetzt im Himmel?

Jorgos Canacakis

Ich sehe Deine Tränen

Hansjörg Znoj

Ratgeber Trauer

Georg Schwikart

Die 100 wichtigsten Fragen zu Tod und Trauer

Jürgen Fliege und Fritz Roth

Lebendige Trauer. Dem Tod bewusst begegnen.

Claudia Cardinal

Trauerheilung. Ein Wegbegleiter.

Sabine Bode und Fritz Roth

Der Trauer eine Heimat geben. Für einen lebendigen Umgang mit dem Tod.

Das tibetische Buch vom Leben und Sterben

Thomas Frister

Laß deine Klage hören. Mit Verlusten umgehen.

Janice Harris Lord

Nicht einmal ein Abschiedswort. Trauer nach einem unerwarteten Todesfall.

Jochen Jülicher

Es wird alles wieder gut, aber nie mehr wie vorher. Begleitung in der Trauer.

Monika Müller und Matthias Schnegg

Unwiederbringlich. Vom Sinn der Trauer. Hilfen bei Verlust und Tod.

Patricia Kelley

Trost in der Trauer. Ein Begleitbuch.





Kirchliche Stellungnahmen

Gedanken von Jürgen Löprich, Pfarrer der evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde in Iserlohn:

Herr, erinnere mich daran, wie kurz mein Leben ist. Und dass meine Tage gezählt sind, damit ich erkenne, wie vergänglich mein Leben ist. (Psalm 39,5)

Unsere Lebenszeit ist begrenzt! Normalerweise machen wir uns das nur in Ausnahmefällen bewusst. Meist leben wir in den Tag hinein, als stünde uns unendlich viel Zeit zur Verfügung. Erst dann, wenn Krankheit und Alter oder der Tod eines nahestehenden Menschen uns nahekommen, wird uns deutlich, dass unser Leben und unsere Zeit ihre Grenzen haben, dass unsere Tage gezählt sind.

Der Gedanke an die Endlichkeit des Lebens kann mich niederdrücken, lähmen und uns blockieren. Und so ist gerade die eigene Endlichkeit für viele Zeitgenossen ein regelrechtes Tabuthema. Die Einsicht, dass meine Tage gezählt sind, kann aber auch positive Kräfte entfalten. Denn sie kann mich dazu bringen, bewusster und verantwortungsvoller mit meiner Zeit umzugehen. Sie lässt mich mein Leben als etwas Wertvolles begreifen und mich andere Schwerpunkte und Ziele setzen.

In diesem Zusammenhang erlebe ich immer wieder, wie hilfreich und entlastend es für Angehörige und Freunde ist, wenn bei einem Trauerfall dieses Thema im Vorfeld zur Sprache gekommen ist, wenn Gedanken über Sterben und Tod nicht beiseitegeschoben und verdrängt, sondern zugelassen wurden, wenn Ängste und Wünsche ausgesprochen werden konnten.

„Ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben ... kann uns trennen von der Liebe Gottes“, schreibt der Apostel Paulus im Römerbrief im Neuen Testament. Dieser Glaube will dazu verhelfen, das Leben wertzuschätzen und zu lieben. Dieser Glaube will dazu ermutigen, die Endlichkeit und Begrenztheit des Lebens anzunehmen. Dieser Glaube will das Vertrauen schenken, dass ich im Leben, im Sterben und darüber hinaus von Gottes guter Hand gehalten und in seiner Liebe geborgen bin.



Worte von Johannes Hammer, Pfarrer des kath. Pastoralverbundes Iserlohn:

Wir wohnen nur zur Miete

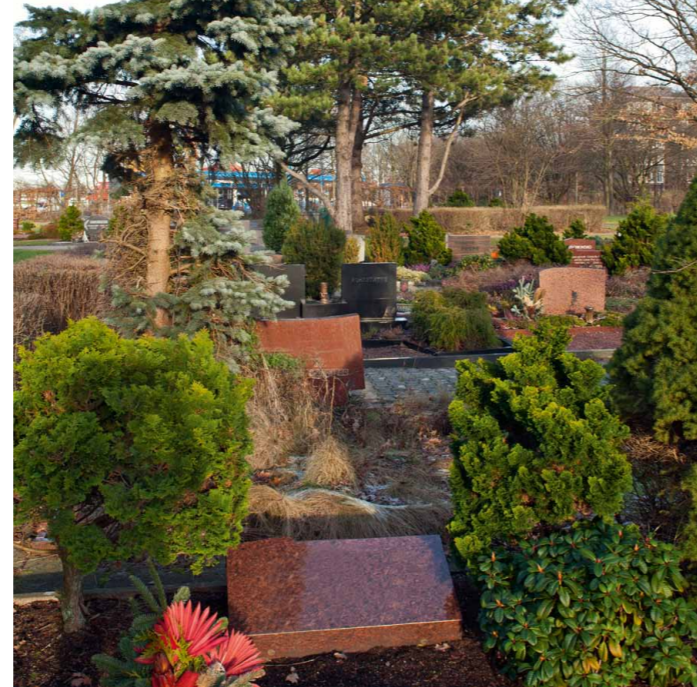
Gegenüber einer Mietwohnung hat ein eigenes Haus zweifelsohne einen Vorzug: Aus den eigenen vier Wänden kann mich niemand vor die Tür setzen!

Mit dem Leben ist das anders. Wir wohnen auf dieser Erde nur zur Miete. „Wir sind nur Gast auf Erden“, heißt es in einem alten Kirchenlied (Gotteslob 656). Die Bibel lässt da keine Zweifel. „Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein“, heißt es im Markusevangelium (Kap. 13,24–37). Klar, Gott ist in diesem Gleichniswort der Mann, der auf Reisen geht. Sein Eigentum, das ist mein konkretes Leben, und der Diener, der dafür Verantwortung trägt, das bin ich. Und wohlgemerkt, das geht nicht ewig so, das Ganze ist eine Sache auf Zeit.

Wir leben und verhalten uns oft anders. Wir leben und verhalten uns oft so, als ob wir für immer auf dieser Erde zuhause wären. Sterben, das ist noch weit weg. Sterben, das ist eine Sache für die ganz alten Menschen oder für die Todkranken. Auch wenn uns vom Verstand her klar ist, dass noch kein Mensch für immer auf der Erde geblieben ist, gefühlsmäßig leben – wenigstens nach außen hin – viele Menschen so, als ob der Tod sie nie betreffen könnte. Höchstens die anderen, aber nicht mich!

Natürlich können wir nicht jeden Tag an das Sterben denken. Aber es ist wichtig, sich ab und zu bewusst zu machen: Wir wohnen auf dieser Erde nur zur Miete. Der Tod nahestehender Menschen führt uns das eindringlich vor Augen. Das Zur-Miete-Wohnen auf der Erde wird einmal zu Ende sein. Es liegt daher nahe, sich auf diese Situation vorzubereiten. Im Evangelium fasst Jesus das zusammen in dem Ausruf: „Seid wachsam!“ Seid wachsam, weil niemand so genau weiß, wann sein Mietverhältnis hier auf der Erde aufgekündigt wird. Ich kann vieles in meinem Leben exakt planen, den Zeitpunkt meines Sterbens gewöhnlich nicht.

Ich kann sagen: Heute ist Sonntag, Montag, Dienstag ...! Das berührt mich wenig. Denn dieser Sonntag, Montag, Dienstag ... ist einer von vielen. Ich kann aber auch sagen: Heute ist der erste Tag vom Rest meines Lebens. Das berührt mich schon. Denn das macht mir deutlich: Mein Leben ist begrenzt, ich wohne hier nur zur Miete. Es kann plötzlich alles anders werden. Und dementsprechend verhalte ich mich auch: nicht oberflächlich, sondern verantwortungsbewusst, entschieden, mit Tiefgang, eben: wachsam und in der Hoffnung, dass der Tod ein Durchgang zu einem neuen, von Gott geschenktem Leben ist.



Grabarten

Auch die Wahl der Bestattungsform und die Art des Grabes sollten der Persönlichkeit des Verstorbenen entsprechen. Mit zu bedenken ist, wer sich später um die Grabpflege kümmern möchte und wer regelmäßig das Grab aufsuchen wird. Entsprechend der heutigen Lebensführung kommen unterschiedliche Bestattungsformen in Frage. Wir möchten Ihnen diese kurz vorstellen:

Die traditionelle Form der Beisetzung ist bei uns nach wie vor die Erdbestattung im Sarg mit angeschlossener Trauerfeier. Sie kann in einem Einzel- oder Reihengrab, einer Familiengrabstätte oder in einem anonymen Grab erfolgen.

Als letzte Ruhestätte stehen auch pflegearme und pflegefreie Gräber zur Verfügung. Für die Grabpflege sorgen dann die Friedhofsbetreiber.

Falls Sie eine Feuerbestattung wünschen, ist es möglich, die Trauerfeier mit dem Sarg vor der Einäscherung durchzuführen. Die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt im engeren Kreise der Angehörigen beigesetzt. Die Trauerfeier kann auch im Rahmen der Urnenbeisetzung gestaltet werden. Zur Auswahl stehen auch hier verschiedene Grabarten. Die Beisetzung der Asche erfolgt zumeist in einem Urnengrab auf dem Friedhof oder in einem Kolumbarium.

Bei einer Seebestattung wird die Asche in eine spezielle Urne gefüllt und im Meer versenkt. Wahlweise nehmen die Hinterbliebenen an der Urnenbeisetzung teil.

Immer häufiger werden heute auch sogenannte Naturbestattungen gewünscht. Friedhöfe, Gemeinden und Grabstättenträger weisen das hierfür geeignete Gebiet, zum Beispiel einen „Friedwald“, zur Beisetzung aus.

Wir informieren Sie gern detailliert über die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Möglichkeiten und deren Kosten – bitte sprechen Sie uns an!

Die Sprache der Blumen

Blumen können unsere Gefühle auf direkte Weise übermitteln und gleichzeitig eine subtile Wirkung entfalten. Denn sie entsprechen mit ihrer Empfindlichkeit und Vergänglichkeit auch der Endlichkeit des menschlichen Lebens. Bei einem Todesfall dienen Blumen dazu, den Hinterbliebenen Trost zu spenden. Wenn der Verstorbene zu Lebzeiten Lieblingsblumen hatte, eignen sich diese besonders gut für die Dekoration der Abschiedsräume, der Trauerfeier oder als Grabschmuck. Verschiedenen Blumen wird in unserer Kultur eine spezielle Bedeutung zugeordnet.

Die nachfolgende Liste kann Ihnen bei der Auswahl für einen Kranz oder Blumenschmuck bereits als Orientierung dienen.

ANEMONE	Erwartung, Hoffnung und Vergänglichkeit
BUCHSBAUM	Unsterblichkeit, Treue und Liebe über den Tod hinaus
CALLA	Auferstehung, Hingabe und Verführung
CHRYSANTHEME	Totengedenken
EFEU	Unsterblichkeit, Leben und Tod
LAVENDEL	Reinheit
LILIE	Reinheit, Liebe und Tod
LORBEER	Frieden und ewiges Leben
LOTUS	Unsterblichkeit
MIMOSE	Tod, Leben und Unsterblichkeit
NARZISSE	Schlaf, Tod und Wiedergeburt
NELKE	Freundschaft und Liebe
PRIMEL	Hoffnung
ROSE	Liebe, Schönheit und Vergänglichkeit
STIEFMÜTTERCHEN	Dreieinigkeit und Erinnerung
VEILCHEN	Demut und Hoffnung
VERGISSMEINNICHT	Erinnerung und Abschied in Liebe
WACHOLDER	Ewiges Leben
WEIDE	Tod und Trauer
ZYPRESSE	Tod, Trauer und Unsterblichkeit





Trauerdruck

Wenn Sie Angehörige und enge Freunde über den Todesfall in Ihrer Familie unterrichten möchten, raten wir Ihnen zum Verschicken von Trauerkarten und später dann Danksagungen. Sollen auch entfernte Bekannte oder Kollegen informiert werden, empfiehlt sich zusätzlich eine Todesanzeige in einer Tageszeitung. Nicht nur die notwendigen Informationen, wie z. B. Zeitpunkt und Ort der Trauerfeier, sollten auf Ihrem Trauerdruck Platz finden, sondern auch Zitate, Gedichte oder Liedzeilen, die wir mit dem Verstorbenen verbinden. Auf diese Weise erhält Ihre Trauerpost einen persönlichen Charakter.

Nehmen Sie sich für diese Aufgabe genügend Zeit und stöbern Sie z.B. in Briefen oder Aufzeichnungen. Rufen Sie sich die Vorlieben des Verstorbenen zurück ins Gedächtnis. Wir zeigen Ihnen gern unterschiedliche Vorlagen sowie Papiersorten und beraten Sie auch bei der Textauswahl.

Bitte sprechen Sie uns darauf an.

Auf www.bestattungshaus-buchholz.de finden Sie unser Gedenkportal.



Musik und Trauer

Musik verbindet Menschen. Über Töne und Klänge lassen sich starke Gefühle transportieren, jenseits der Sprache. Die Musik bei den Trauerfeierlichkeiten prägt daher entscheidend die Atmosphäre der Abschiednahme. Sie sollte zum Geschmack und Charakter des Verstorbenen passen. Es lohnt sich, nach Musikstücken zu suchen, die Sie zusammen gehört und geliebt haben. In der folgenden Liste finden Sie eine Reihe von Musikstücken, die dem Rahmen von Trauerfeierlichkeiten entsprechen:

Moderne Stücke

Louis Armstrong

What A Wonderful World

The Beatles

Yesterday

James Blunt

You're beautiful

Andrea Bocelli & Sarah Brightman

Time To Say Goodbye

Jeff Buckley

Halleluja

Eric Clapton

Tears In Heaven

Celine Dion

My Heart Will Go On (aus: Titanic)

Goodbye's – The Saddest Word

Freundeskreis

Halt Dich an Deiner Liebe fest

Glashaus

Haltet die Welt an

Herbert Grönemeyer

Der Weg/Halt mich, Dort und Hier

Trude Herr

Niemals geht man so ganz

Ich + ich

Wenn ich tot bin

Elton John

Candle in the wind

Israel Kamakawiwo'ole

Somewhere Over The Rainbow

M. Malcolm

Amazing Grace

H. Mancini

Thema aus: Dornenvögel

Katie Melua

I Cried For You

Reinhard Mey

Abschied/Du hast mir schon Fragen gestellt

Moody Blues

Nights In White Satin

Xavier Naidoo

Dieser Weg/Was wir alleine nicht schaffen

Klassische Stücke

J.S. Bach

Air, aus D-Dur Suite BWV 1068/Toccata und Fuge d-moll BWV 565

J.S. Bach/Gounod

Ave Maria

L. v. Beethoven

Mondscheinsonate 1. Satz, Op. 27, Nr. 2

E. Grieg

„Morgenstimmung“ (aus: Peer Gynt Suite Nr. 1)/

Solveig's Song (aus: Peer Gynt Suite Nr. 2)

G.F. Händel

Largo

Mozart

Ave verum/Klavierkonzert Nr. 21, Andante

F. Schubert

Ave Maria/Heilig, Heilig, Heilig/Wohin soll ich mich wenden

R. Schumann

Träumerei

Fr. Silcher

So nimm denn meine Hände

G. Verdi

Freiheitschor der Gefangenen (aus: Nabucco)

Bestattungsvorsorge

Der Tod eines geliebten Menschen schmerzt uns. Der Einsicht, dass uns selbst dasselbe Schicksal bevorsteht, stellen wir uns mit zunehmendem Alter immer häufiger.

Solange wir leben, können wir viele Entscheidungen treffen – sogar darüber, wo wir unsere letzte Ruhe finden möchten und wie unsere eigene Bestattung durchgeführt werden sollte. Denn auch dies gehört zu unserem Recht auf Selbstbestimmung.

Wer seine Bestattungswünsche festlegen möchte, sollte rechtzeitig einen Bestattungsvorsorgevertrag abschließen, in dem alle Einzelheiten verbrieft sind.

Zur Absicherung der hinterlegten Gelder hat der Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. die „Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG“ gegründet. Diese gewährt Ihnen die absolute Sicherheit, dass im Sterbefall alles Ihren Vorstellungen entsprechend durchgeführt wird.

Ein solcher Vertrag bedeutet nicht nur eine große finanzielle Entlastung für Ihre Angehörigen, sondern auch bezogen auf die Entscheidungen, die Sie bereits getroffen haben.

In einem Beratungsgespräch können wir Sie über alle Einzelheiten unverbindlich informieren. Wenn Sie es wünschen, überprüfen wir mit Ihnen gemeinsam Ihre persönlichen Papiere, die im Sterbefall gebraucht werden, und notieren z.B. Versicherungen, die eine Sterbefallmeldung bekommen müssen.

Wir können Ihnen so dabei helfen, Ihren Angehörigen Belastungen und Sorgen zu ersparen.

*Der hat am besten für die Zukunft gesorgt,
der für die Gegenwart sorgt.*

Franz Kafka





Die Patientenverfügung

Während manche Menschen die Gedanken an die Zukunft eher herauschieben, möchten andere nichts dem Zufall oder den Entscheidungen fremder Personen überlassen. Die medizinischen Fortschritte der letzten Jahre haben es notwendig gemacht, dass wir uns mit diesem heiklen Thema befassen. Denn nicht jeder möchte für sich selbst lebensverlängernde Maßnahmen in einem Zustand beanspruchen, den er selbst als unwürdig erachtet.

Die Patientenverfügung ist eine vorsorgliche schriftliche Erklärung, die nur dann in Kraft tritt, wenn ein Patient nicht mehr in der Lage ist, seinen Willen mündlich zu äußern. Sie übermittelt den Angehörigen und Ärzten den letzten Willen der oder des Verfügenden auch im Fall eines schweren Unfalls oder einer tödlichen Krankheit.

Sie legen damit schon heute fest, welche medizinische Behandlung Sie in bestimmten Krankheits-situationen wünschen oder ablehnen.

Eine Patientenverfügung muss schriftlich vorliegen und eigenhändig, mit Datum, unterschrieben werden. Eine regelmäßige Aktualisierung der Verfügung ist empfehlenswert. Ihre nächsten Angehörigen sollten den Ort der Aufbewahrung kennen. Dabei hilft auch eine Eintragung ins Vorsorgeregister.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz www.bmjv.de

Testament und Erbrecht

Wenn in Ihrem Fall die gesetzliche Erbfolge Ihren eigenen Bedürfnissen entspricht, ist es nicht nötig, dass Sie ein Testament aufsetzen. Trifft dies jedoch nicht zu, müssen Sie einige wichtige formale Regeln beachten.

Zunächst ist es sinnvoll, dass Sie Ihre Vermögenswerte auflisten. Das Testament selbst müssen Sie vollständig mit der Hand verfassen, mit aktuellem Datum und Ortsangabe versehen und es auch eigenhändig mit Ihrem vollen Namen unterschreiben. Mit Schreibmaschine oder Computer geschriebene Dokumente haben vor dem Gesetzgeber keine Gültigkeit, auch ein Nachsatz nach der Unterschrift ist durch diese nicht gedeckt. Wichtig ist auch, dass ein von Eheleuten gemeinsam verfasstes Testament nach dem Tod eines Ehepartners nicht geändert werden kann.

Vollständige Rechtssicherheit erhalten Sie auch beim handschriftlichen Testament durch eine anschließende anwaltliche Beratung oder notarielle Beurkundung.

Diese Erklärung ist keine Rechtsberatung. Bei allen juristischen Fragen raten wir Ihnen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, die wir Ihnen auf Wunsch gerne vermitteln. Vollständige Rechtssicherheit erhalten Sie auch beim handschriftlichen Testament nur durch eine anschließende anwaltliche Beratung oder notarielle Beurkundung.

Mein letzter Wille
ich bestimme hiermit



Erben und vererben

Die Verteilung des eigenen Nachlasses ist mit vielen Gesetzen verbunden. Für eine persönliche Beratung empfehlen wir die Kontaktaufnahme zu einem Rechtsanwalt oder Notar. Gerne halten wir für Sie Adressen bereit.

Die gesetzliche Erbfolge

Im Todesfall tritt die gesetzlich geregelte Erbfolge in Kraft, wenn der Verstorbene kein rechtsgültiges Testament hinterlegt hat. Persönliche Wünsche bezüglich der Hinterlassenschaften sollten in einem Testament fixiert werden. Mit einem rechtsgültigen Testament sorgen Sie für klare Verhältnisse. Eventuelle Unklarheiten und Streitigkeiten in der Familie bzw. unter den Nahestehenden können auf diese Weise später vermieden werden.

Grundsätzlich ist eine besondere Rangfolge zu beachten:

Erben erster Ordnung:

- Kinder, Enkel und Urenkel
- Nicht eheliche Kinder und Adoptivkinder sind den ehelichen Kindern gleichgestellt.

Erben zweiter Ordnung:

- Eltern, Geschwister, Neffen/Nichten

Erben dritter Ordnung:

- Großeltern, Onkel/Tanten, Cousins/Cousinen

Für den Ehepartner gelten Sonderregelungen.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz unter www.bmjv.de



Beileidsbekundungen

Auf der Suche nach den angemessenen Worten für Beileidspost sind wir schnell verunsichert. Wir möchten feinfühlig erscheinen, haben Angst vor leeren Phrasen und wissen nicht genau, wie persönlich wir werden dürfen.

Auch der Schmerz des Verlustes kann sprachlos machen, häufig fühlen wir uns im Angesicht des Ereignisses hilflos.

Aber mit einem Kondolenzbrief können wir aufrichtige Anteilnahme vermitteln – besonders wenn wir nicht persönlich zur Beerdigung gehen oder die Hinterbliebenen nicht treffen können. Wenn unsere Zeilen von Herzen kommen, vermitteln wir dem Empfänger echten Trost und die Gewissheit, in der Verlustsituation nicht allein zu sein. Wir können zeigen, dass der verstorbene Mensch wichtig für uns war und dass wir ihn nicht vergessen werden.

Nehmen Sie sich zum Schreiben bewusst Zeit. Vielleicht erinnern Sie sich an einen schönen oder intensiven Moment, den sie zusammen mit dem Verstorbenen verbracht haben. Wenn Sie aus dieser Empfindung heraus schreiben, finden Sie sicher die richtigen Worte. Vorgedruckte Kondolenzkarten können für den Anfang eine Hilfestellung sein. Doch es reichen auch einige handgeschriebene Sätze auf weißem Briefpapier oder einer schlichten Karte. Wenn Sie sich dem Verstorbenen sehr nahe gefühlt haben, ist auch ein längerer Brief sinnvoll.

Vielleicht können Sie auch praktische Unterstützung anbieten und auf diese Weise Trost spenden, wünschen Sie den Angehörigen Kraft und Mut zum Weiterleben.

Kleiner Zitatenschatz

Ihr, die ihr mich geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne.

Augustinus

Geht nur hin und grabt mein Grab, denn ich bin des Wanderns müde.

Ernst-Moritz Arndt

Und darum
Weil ich frei im höchsten Sinne
Weil ich anfangslos mich fühle
Darum weiß ich
Dass ich endlos
Dass ich unzerstörbar bin.

Friedrich Hölderlin

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
wenn er auch gestorben ist.

Johannes 11, 25

Der Tod eines Menschen ist wie das Zurückgeben einer Kostbarkeit, die uns Gott unverdient lange geliehen hat.

Unbekannter Verfasser

Irgendwo blüht die Blume des Abschieds und streut immerfort Blütenstaub, den wir atmen, herüber; auch noch im kommenden Winter atmen wir Abschied.

Rainer Maria Rilke

Ich kam an deine Küste als Fremdling,
ich wohnte in deinem Haus als Gast,
ich verlasse deine Schwelle als ein Freund,
meine Erde.

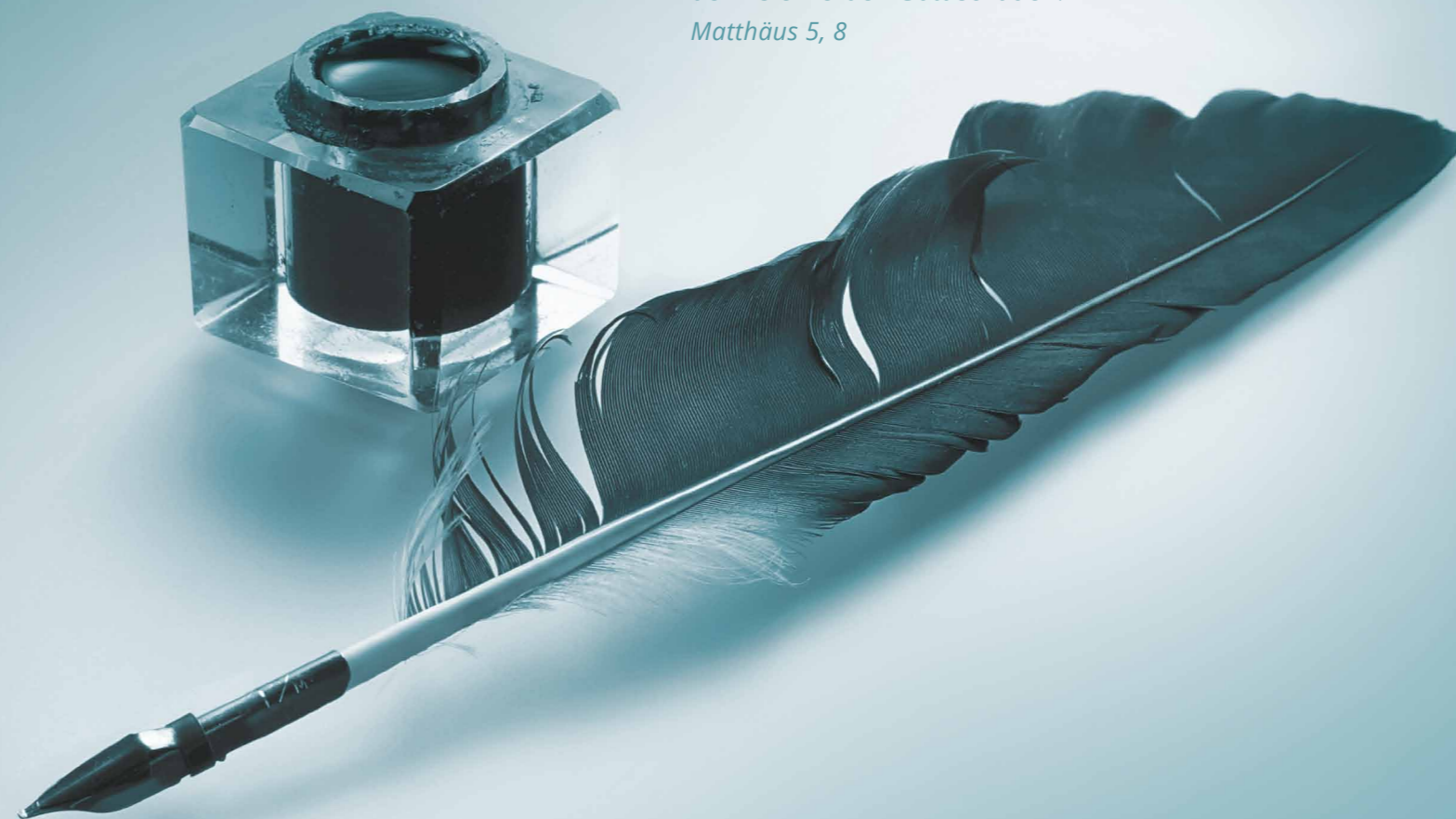
Rabindranath Tagore

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16, 33

Selig sind die, die reinen Herzens sind ;
denn sie werden Gott schauen.

Matthäus 5, 8



BUCHHOLZ

WELLER
BESTATTUNGSHAUS
SEIT 1899

Partner Ihres Vertrauens

Bestattungshaus Buchholz & Co. GmbH

Haus des Abschieds

Geschäftsführer:
Alfons und Andreas Weller

Lilienthalstraße 3
58638 Iserlohn

(Tag und Nacht)
Telefon: 0 23 71 / 24 0 34
Fax: 0 23 71 / 29 9 75

info@bestattungshaus-buchholz.de

www.bestattungshaus-buchholz.de

Haus des Abschieds

